

-Plus Natur- und Artenschutz in Gefahr?

Auf bis zu 7,2 Prozent der Fläche in SH könnten bald Windräder gebaut werden

Von Kay Müller | 13.06.2024, 12:58 Uhr | 6 Leserkommentare



In Schleswig-Holstein könnten noch mehr Windräder entstehen, wenn Gemeinde das wollen.

FOTO: CARSTEN REHDER

Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack (CDU) und Umweltminister Tobias Goldschmidt (Grüne) verkürzen die Abstände, die Windkraftanlagen zu Deichen, Wäldern und Vogelhorsten haben müssen.

Sabine Sütterlin-Waack hat eine lange Liste in der Hand.

Darauf hat die Innenministerin vermerkt, wie sich die Windkraftplanung im Land künftig ändern könnte. „Theoretisch stehen 7,2 Prozent der Landesfläche für die Windkraftplanung zur Verfügung“, sagt die CDU-Politikerin – und fügt noch einmal ein „theoretisch“ dazu.

LESEN SIE AUCH

Ampel erleichtert Repowering

Immer mehr Lockerungen für Ökostromausbau – so entsteht kein „Windfrieden“



-Plus Schub fürs Repowering

Ampel erleichtert Bau von Windrädern – so reagiert Schleswig-Holstein



Denn mit der Aufstellung des Landesentwicklungsplans, der im besten Fall Ende des Jahres rechtskräftig werden könnte, hat die Regierung den Gemeinden Flächen ausgewiesen, auf denen sie mit Bebauungsplänen Windräder errichten dürften. „Wir gehen aber nicht davon aus, dass das massenhaft passieren wird“, sagt Sütterlin-Waack, die parallel an den Regionalplänen für den Windkraftausbau arbeitet, deren Ursprungsfassung das Obergericht im Norden des Landes für rechtswidrig erklärt hatte.

Goldschmidt spricht von restriktiver Planung

Mit den Plänen legt das Land fest, auf welchen Flächen im

Land vorrangig Windräder errichtet werden können, so dass am Ende drei Prozent der Landesfläche dafür zur Verfügung stehen. Erste Entwürfe sollen Ende des Jahres stehen. Der Landesentwicklungsplan ist hingegen die übergeordnete Planung, „wie eine Leitplanke“.



Treiben die Energiewende in SH voran: Sabine Sütterlin-Waack und Tobias Goldschmidt.
FOTO: MICHAEL STAUDT

Demnach blieben nach dem Drei-Prozent-Ausbauziel des Landes für die Kommunen noch 4,2 Prozent. „Wir als Land werden diese Fläche definitiv nicht ausweisen“, sagt die Ministerin. „Aber Städte und Gemeinden haben eine gute Chance, dort neue Windräder zu errichten.“

Das sieht auch Tobias Goldschmidt so. Der Umweltminister sagt aber auch: „Das war eine vergleichsweise restriktive Planung.“ Das Land hätte auch noch mehr Gebiete ausweisen können. „Ich wünsche mir nicht, dass auf möglichst vielen

dieser Flächen Windkraftanlagen entstehen“, ergänzt der Grünen-Politiker. Wenn es aber etwa Unternehmen in der Region gebe, die ihren Strom mit erneuerbaren Energien erzeugen und dafür die Öffnungsklausel nutzen wollen – „dann freue ich mir einen Ast“.



Ist gegen den Plan: Susanne Kirchhof. FOTO: SHZ.DE

Windkraft und die Konflikte mit Natur- und

Artenschutz

Den freut sich Susanne Kirchhof vom Verein „Vernunftkraft“ hingegen gar nicht. „Das ist eine ökologische Katastrophe“, sagt die Vorsitzende. „Das Land wird zugestampft.“ Denn neben dem Bau der Windräder müssten auch Trafostationen, Umspannwerke und Freileitungen entstehen. Dazu käme noch der „unkontrollierte Ausbau von Solaranlagen“.



Will Artenschutz und Energiewende in SH in Einklang bringen: Tobias Goldschmidt. FOTO: MIRA NAGAR

Zu Dörfern und Städten bleibt der Mindestabstand von 800 beziehungsweise 1000 Metern. Allerdings können Windräder jetzt in einem Abstand von 30 statt zuvor 100 Metern von Wäldern errichtet werden. Die Zuläufe zu Grünbrücken für Wildtiere sind nicht mehr tabu, auch dürfen Windkraftanlagen näher an Deiche gestellt werden.

Die Abstände zu Großvogelhorsten wird ebenso verringert

wie die zu Straßen und Hochspannungsleitungen. „Und auch in manchen Landschaftsschutzgebieten darf jetzt gebaut werden“, sagt Goldschmidt, der darauf hinweist, dass Hauptachsen des überregionalen Vogelzugs und der Wiesenvogelbrut- und Natura 2000-Gebiete von Windkraftanlagen freigehalten werden. „Das ist wichtig für den Artenschutz und eine gute Voraussetzung für den Windfrieden im Land.“

LESEN SIE AUCH

-Plus [Energiewende auf Eiderstedt](#)

Nach Schlappe bei Bürgerbefragung: Wie es mit der Windkraft in Tating weitergeht



-Plus [Energiewende in Nordfriesland](#)

Windpark in Tönning: Wie geht es weiter nach dem Aus für den Regionalplan?



Gier der Wirtschaft: „Naturschutz gerät unter die Räder“

Den sieht Ole Eggers mehr als gefährdet. Der Geschäftsführer des Bundes für Umwelt und Naturschutz Schleswig-Holstein sagt: „Der Naturschutz gerät zunehmend unter die Räder.“ Das liege an der Gier der Wirtschaft auf Flächen, für die es keinen Ausgleich gebe. Eggers sieht massive Auswirkungen für die Artenvielfalt, wenn etwa Gemeinden auf der Halbinsel Eiderstedt (Kreis Nordfriesland) künftig Windräder genehmigen dürfen, weil

„sie einen Cent mehr in der Gemeindekasse wollen“.

Das habe massive Auswirkungen auf den Vogelzug, den Sütterlin-Waack allerdings auf der Ost-West-Achse nicht gefährdet sieht. Auch der Geschäftsführer des Naturschutzbundes (Nabu), Alexander Schwarzlose, geht davon aus, dass der Vogelzug weiter möglich ist, sieht das als Erfolg der Verbände. „Für den Klimaschutz muss der Artenschutz auch Kompromisse machen.“



Hält den Vorstoß der Regierung für falsch: Ole Eggerts. FOTO: YANNIK BURGEMEISTER

Marcus Hrach sieht die Vorteile der Planung. „Die Landesregierung hat einen wichtigen Schritt getan, um die Regionalplanung Wind noch vor 2027 fertigzustellen.“ Dafür müsse das Land das Tempo weiter hochhalten und zügig die neuen Regionalpläne fertigstellen. „Denn ein Großteil der bislang ausgewiesenen Flächen ist bereits bebaut oder beplant“, sagt der Geschäftsführer des Landesverbands Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein.

Doch für die Innenministerin mit ihrer Liste in der Hand

bleibt der neue Plan ein „Meilenstein“ auf dem Weg zur Energiewende. Vom 25. Juni bis 9. September sind Stellungnahmen zu dem Plan möglich, der [hier](#) eingesehen werden kann.

Liebe Community,

teilen Sie mit Anderen, was Sie bewegt - wir freuen uns auf einen konstruktiven Austausch.

- **Die Spielregeln und worauf wir dabei Wert legen, finden Sie in den Community-Richtlinien.**
- **Vor der Veröffentlichung wird jeder Beitrag durch unsere Redaktion geprüft.**
- **Wie der Kommentarbereich funktioniert, erklären wir hier.**

Ihr Community-Team des sh:z

Holger Diedrich



Einen Kommentar schreiben...



1500 ABSCHICKEN

KOMMENTARE 6

☰ NEUESTE ▾

Christiane Petersen



vor 2 Stunden

Erstaunlich ist nur, dass es anscheinend so viele Profiteure dieser Lobbypolitik gibt. Denn wer wählt eine Partei, die alle ihre Grundsätze verrät. Das ist gut mit der SPD unter Schröder zu vergleichen. Vor kurzem hat jemand in einem Kommentar geschrieben, dass die Bewohner den zügellosen Ausbau der Windkraft überwiegend befürworten. Es ist wohl eher so, dass die meisten resigniert haben.

♡ ↩ ANTWORTEN

Matthias Wiese



vor 15 Stunden

Die Politik der Windkraft ist sehr zweischneidig. Solange wir keine Netzstruktur

haben, sind die Kosten für den Verbraucher viel zu hoch. Profitieren tun nur die Windmüller, sogar, wenn die Räder abgeregelt werden. Diese Förderung zahlt der Steuerzahler oder Stromzahler.

Natur und Artenschutz ist natürlich sein weiteres Thema aber auch die völlige Verschandelungen unserer schönen Landschaften im Norden sind nur noch traurig. Alle Räder wären nicht nötig, wenn wir klimaneutrale AKW hätten, mit ...

Mehr anzeigen

♥ 4 ↩ ANTWORTEN

Black Stone



vor 16 Stunden

Dieses Bild sagt allen, ein Alptraum.

♥ 5 ↩ ANTWORTEN

[ÄLTERE KOMMENTARE](#)